

seitenblicke spezial

WIEN

**mode
noch
mass**

*Wiens Boutiquenbesitzer
verraten die Fashionrends
für Herbst/Winter*

**chris de
burgh**

*Der irische Popbarde
in der Kurhalle Oberlaa*

**gerald
fleischhacker**

*Frühstück mit dem
„Radio Wien“-Star*

**party
time**

*Die besten Fotos zum
Seitenblicke VIP-Fest*

**nicole
beutler**

*Die Schauspielerin hüllt sich
in die aktuelle Prêt-à-porter-
Kollektion von **CHANEL***



french connection

NICOLE BEUTLER

SCHLÜPFEN
DESIGNS: COUTURE - THE ROCK, THE COW
DRESS: ELLEN JAY - HAARLES GESCHWEIBERT BE
LÄCHELN: JACQUES LAFAYETTE - HAAR: ANDRÉ
ARNAULT - MAKEUP: ANNE MARIE

Stylings: *Stylings*
Photo: *Photo*
Hair: *Haar*
Makeup: *Makeup*



PARIS – ein Fest fürs Leben. Die Seine-Metropole ist Nicole Beutlers Lieblingsstadt. Wie man sieht,

PARIS, MON AMOUR. DAS SEITENBLICKE MAGAZIN WAR EXKLUSIV ZU DEN DIESJÄHRIGEN HAUTE-COUTURE-SHOWS BEI CHANEL EINGELADEN. EIN FASHIONABLER RITTERSCHLAG: DIE JOSEFSTADT-SCHAUSPIELERIN **NICOLE BEUTLER** IN EDLEN ROBEN. SEITENBLICKE HINTER DIE KULISSEN. TEXT: MICHAEL GINTHÖR & PETER WEISZ

In der schmucklosen Eingangshalle des Fotostudios in der Rue du Fer à Moulin No 36 hängt eine zwei Meter lange Plexiglasscheibe, auf der mit einem Filzstift die Fotografen, ihre Auftraggeber, die Studiohallen und die Termine minutiös eingetragen sind. Namen wie: *Patrick Demarchelier, Elle, Vogue, Harper's Bazaar* und: *Seitenblicke Magazin, Peter Weisz*. Studio Nummer fünf. Studio Nummer fünf? Wie *Chanel No 5*. Na bitte, geht doch.

HEISSE WARE. Während der nächsten 10 Stunden wird unser Model, Nicole Beutler, Kleider im Gegenwert von rund 400.000 Euro an- und wieder ausziehen. Hochgerechnet auf acht Studios kursieren, Accessoires und Schmuck eingerechnet, runde sieben Millionen Euro im Haus.

Summen, die wir bald vergessen haben. Die Routine der Arbeitsabläufe entspannt die Situation. Haare, Make-up, Styling, Anproben, das Übliche. Einer außergewöhn-

lichen Situation begegnet man am besten mit der größten Selbstverständlichkeit. Der ganz normale Wahnsinn. Und das sonore Klicken von Gerhard Merzedeers Hasselblad schlägt den Takt dazu.

EIN TELEFONANRUF reißt uns aus der selbstversunkenen Betriebsamkeit. Im *Chanel-Stammhaus* in der *Rue de Cambon No 31* wünscht eine der weltweit 200 Haute-Couture-Kundinnen just das Modell zu sehen, das Nicole Beutler gerade anhat. *Merde*. Aber an sich nichts Besonderes: Während der heißen Modetage werden ständig Kleider von Fahrradboten oder Taxis solo herumchauffiert. Auch eine Form von Geisterfahrrerei. Sind ja alles Einzelstücke, Kundinnen und Journale reißen sich um die Dinger.

Begonnen hat das ganze Chi-Chi am Tag davor: Kaiser Karl hatte die Haute-Couture-



DIE HAUTE-COUTURE-SHOWS

Massenauflauf in der *Rue de Cambon No 31* anlässlich der Präsentation von Kaiser Karls neuer Kollektion: 47 Modelle hat er diesmal entworfen. Der ganze Aufwand wird für nur 200 Haute-Couture-Kundinnen weltweit betrieben. Über Geld spricht man nicht, unter der Hand kursieren natürlich Gerüchte: Runde 60.000 Euro soll eines der handgenähten Teile kosten. Und die, die das berappen, können es sich nicht leisten, die Kleider zweimal zu tragen. Ein textiler Teufelskreis. Lagerfeld verlegte die Shows diesmal wieder in *Chanel-Stammhaus*. 150 Gästen standen 250 hinter der Bühne gegenüber. Das nennt man Kundenservice.



Schlank geschnittener
Abendmantel aus
Wolle – kombiniert
mit einem unterlegten
Spitzenkleid mit Volants.

WENN MAN BEDENKT,
DASS ALLES PER HAND GENÄHT
IST, FUHLT MAN SICH IN SO
EINEM KLEID UNGLAUBLICH GUT.
WIE EINE KÖNIGIN."

NICOLE BEUTLER

Witwensantel mit strenger
Vordersseite und Wasserfall-
artigen abgestuften Volants,
die mit Perles besetzt sind.

„DIE CHANEL-KOLLEKTION IST
GANZ MEIN STIL: SCHMALE
OBERTEILE MIT AUSGESTELLTEN
RÖCKEN – DAS WIRKT SEHR ...
FEMININ.“

NICOLE BEUTLER

Tweedkleid mit Plastron
in Kombination mit ge-
rüschem Tüllrock und
dazu passendem Tweed-
sakko. Edelsteinring mit
Facettenschliff.



french nection II: DAS MAKING OF

Präsentationen wieder ins Mutterhaus zurückverlegen lassen. Der erschlankte Meister überraschte mit einem veritablen Damenbein in seinen knallengen *Diesel*-Jeans (Kollektion Lagerfeld, selbstredend). Und den Fächer hat er auch weggelassen. Aerodynamisch ist er jetzt selber.

IM GETÜMMEL. Statt der üblichen 900 Gäste waren nur 140 pro Show zugelassen. Die Show gab's dafür dreimal am Tag. Backstage kamen noch einmal runde 250 dazu: 45 Models, 90 Ankleidehilfen, Stylisten, Fotografen etc. Und natürlich die, die sich die Teile leisten können: Eine Fanny Ardante oder Ivana Trump etwa. Eine intime Runde. Das Gedrängel kann man sich vorstellen. Sowas von *entre nous* sind wir schon lange nicht mehr gewesen.

Nicole Beutler ist gerade noch rechtzeitig am Flughafen angekommen. Ein bisschen gestresst, aber umso glücklicher kam sie in letzter Minute angerauscht. „Ich kann nur mit Françoise Sagan reden“, sagte sie. „Wer einmal in Paris Frau sein durfte, will es nirgendwo anders mehr sein. Die Franzosen schauen Frauen einfach anders an. Es ist charmant, verpflichtet zu nichts. Es passiert schon mal, dass jemand einem auf der Straße ein Kompliment macht und einfach weitergeht. Alles ist viel leichter und wird leichter genommen. Leider ist es so verdammt schwierig, von hier aus zu arbeiten.“

Madame Beutler hat ihre Österreich-Abchiedspläne fürs Erste ad acta gelegt. Ursprünglich wollte sie ja im Herbst nach Berlin gehen. Stattdessen gibt es im Jänner ihr Josefstadt-Debüt in *Fink und Fliederbusch*. Für Arthur Schnitzler, einem erklärten Liebling, lässt sie das Ausland noch ein, zwei Jahre warten: „Mal sehen, ich hing jetzt noch ein Jahr in der Josefstadt dran, dann kommt Grätzer, da werden die Karten sowieso neu gemischt.“



NICOLE BEUTLER zitiert Françoise Sagan: „Wer einmal in Paris Frau sein durfte, will es nirgendwo anders mehr sein.“ Und sie muss es wissen.

ROLLENWECHSEL. Die Rollenangebote reißen sie in letzter Zeit nicht eben zu Begeisterungsausbrüchen hin: „Ich habe einfach keine Lust mehr, von einem Klischee ins andere gesteckt zu werden. Von der *Schlosshotel* Orth-Fanny bis zu den Kammerspiel-Lustspielen. Das ist mir zu oberflächlich. Ich nehme mich jetzt ein, zwei Jahre zurück.“

Soll heißen: Weniger TV-Präsenz, im *Schlosshotel* wird sie maximal einen Gast-

**„MANN MUSS MIR EINFACH
GLAUBEN, DASS ICH AUCH
ANDERS KANN, WENN MAN
MICH NUR LÄSST.“**

NICOLE BEUTLER

auftritt haben, und die Suche nach interessanteren Rollen. „Ich könnte mir sogar vorstellen, mit Ulrich Seidl zu arbeiten. *Hundstage* hat mir ausnehmend gut gefallen. Man muss mir einfach glauben, dass ich auch anders kann, wenn man mich nur lässt. Erst letztes Jahr war die Rolle einer ausgemergelten Bauernfrau zu vergeben. Da hab' ich nur gehört: Die Beutler können wir dafür nie und nimmer zum Casting holen.“

Die erste Wahl unter Österreichs Regisseuren wäre Michael Haneke, „ein echter Großmeister. Aber der nimmt leider keine Seriendarsteller. Da ist er strikt.“ Der würde ihr mit seinen internationalen Produktionen auch die Tür nach Frankreich ganz weit aufmachen. „Ich spreche sowieso lieber französisch, das ist eleganter, weicher. Wenn ich beim Einstudieren einer Rolle feststecke, probier' ich es auf Französisch. Das eröffnet manchmal ganz neue Perspektiven. Man tendiert als Schauspieler ohnehin dazu, viel zu sehr an der Sprache zu kleben.“ Nachsatz: „Wenn ich in den nächsten zwei Jahren noch immer die gleichen Rollen angeboten kriege, zieh' ich mit Sack und Pack nach Paris und fang' noch mal von vorn an.“

AUFATMEN. Guter Plan. Sie ist ja an sich sehr anpassungsfähig. Das sieht man schon beim Shooting: Die Haute-Couture-Roben sind alle in der Ideal-Model-Norm-Größe 34 angefertigt. „Ein bisschen gewundert habe ich mich schon, dass ihr euch keinen Plan B überlegt habt, man kennt ja meine Figur. Aber ich brauchte im Grunde nur etwas flacher zu atmen. Ich hab' mir den Schauspielunterricht ja selber durchs Modeln verdient und bin das gewöhnt, also war's halb so schlimm.“

Und überhaupt: Wer in Paris nicht hie und da außer Atem – *à bout de souffle* – ist, hat sowieso etwas falsch verstanden. Dazu ist die Seine-Metropole ja da.

144



BACKSTAGE. V. l. n. r.: Karl Lagerfeld, ohne Fächer. Nicole Beutler mit Mimin Fanny Ardante. Seitenblicke: Modechef Peter Weitz hatte jede Situation fest im Griff.